

und durch das Vorbild der Demut Christi zermürbt.' Da hätten wir wieder den einfachen Hinweis auf Christus, den allein diese Zeile gibt. Und von den aufgezählten Lastern sind die ersten mehr privater Art; die drei letzten, besonders aber die Superbia, gehen den König an. So ist von Karl her das Lob dieser Stelle schön zu verstehen.

III 16 a *iuste* (137²²): Der Absatz lehrt, daß Gott und die Heiligen zwar geziemende Verehrung der Menschen annehmen, aber ungehörige, eitle Ehren abweisen. 'So sind Paulus und Barnabas den abergläubischen Huldigungen der Lykaonier ausgewichen, Petrus verschmähte des Cornelius Ehrerweisung, ja der Engel der Apokalypse (19¹⁰) verwehrte dem Johannes, ihn anzubeten.' Hier die Note: 'nach Recht'; sie kann als eine Art Textglosse aufgefaßt werden (vgl. oben S. 239f.). Bei jedem andern würde man sich wundern, warum er sich bei dieser Parenthese aufhält: im Munde Karls bekommt das Wort einen großen Klang. Man versteht, daß der Allgepriesene gerade hier aufmerksam wurde (darf man mit daran denken, daß er neun Jahre später die Adoration durch den Papst nicht abwehren durfte?) — sein *iuste* zeugt in glaubhafter Weise von seiner Nüchternheit, seinem christlichen Ernst.

Unmittelbar karolingisch wirken jene Stellen, wo der Stolz des kämpfenden fränkischen Christentums zum Ausdruck kommt:

III 7 a—c (S. 120): Man fand in den lateinischen Akten des II. Nikänums den Bannspruch eines Bischofs über alle, *qui non instruunt diligenter omnem Christo dilectum populum adorare . . . imagines omnium sanctorum, qui a saeculo Deo placuerunt* (119²⁶). Es fällt den LC. nicht schwer, hierüber Zorn und Spott auszuschütten. Als ob bei den Griechen selber alle das Volk Bilderanbetung lehrten! Und der Bischof, der diesen Fluch ausgesprochen hat: lehrt er denn selber das ganze Christo geliebte Volk? 'wo doch fast die ganze Welt von Christi Volk erfüllt ist! Gott hat aufgehört, nur in Judäa bekannt zu sein, in alles Land erging der Ton der Apostel, und voll ist die ganze Erde vom Ruhme des Herrn . . .' (120¹⁵, wo auch die benutzten Vulgataworte angegeben). Hierzu am Rande *supreme* oder *summa*. Es ist in der Tat für die Franken ein entscheidender Punkt gegen die Griechen, die vermeinten, Geist und Wissen des Christentums sei außer beim Papste nur bei ihnen. Daher stammt ja das Opus